

EINLADUNG

zur 23. Österreichischen Jägertagung

NATURNUTZUNG ZWISCHEN WUNSCH UND WIRKLICHKEIT

Wo stehen Wild und Jagd?



Zusammenfassung der
23. Österreichischen
Jägertagung
Albrecht Linder

Land- und Forstwirtschaft sind die traditionellen Gestalter unserer Wildlebensräume, die von verschiedenen weiteren Landnutzern zusätzlich in verstärktem Maße beeinflusst werden. Zu einem guten Teil geschieht diese Gestaltung und Beeinflussung unbewusst – also nicht mit dem Fokus auf die Bedürfnisse der Wildtiere und deren Rückwirkung auf den Lebensraum. Und schon gar nicht wird dabei an die Bejagbarkeit des Wildes gedacht.

Je intensiver die Kulturlandschaft genutzt wird, umso eher treten die Ziele, Ansprüche und Wünsche der Naturnutzer in Konkurrenz zueinander. Und umso wahrscheinlicher ergeben sich wechselseitige Beeinträchtigungen und Konflikte.

Die Vielnutzung „der Natur“ wird durch die hohen Ansprüche unserer Wohlstands- und Freizeitgesellschaft immer stärker geprägt. Die traditionellen Nutzungen seitens der Land- und Forstwirtschaft werden dabei mitunter kritisch hinterfragt – und noch viel stärker die jagdliche Nutzung des Wildes. Stadt- und Landbevölkerung haben mitunter recht unterschiedliche Vorstellungen davon, wie „die Natur“ zu behandeln ist.

Wo stehen wir in dieser Entwicklung? Wo das Schalenwild, wo das Niederwild, wo die Beutegreifer, vor allem der Wolf? Was ist der Wert des Wildes und der Jagd? Lassen sich die unterschiedlichen Ziele und Ansprüche noch unter einen Hut bringen? Klaffen Wunsch und Wirklichkeit immer weiter auseinander? Wie können wir praxismgerechte Wege zu einem konstruktiven Miteinander finden? Diesen und zahlreichen weiteren Fragen wollen wir bei der Jägertagung 2017 nachgehen. Diskutieren Sie mit!



Generalthema:

NATURNUTZUNG ZWISCHEN WUNSCH UND WIRKLICHKEIT

Wo stehen Wild und Jagd?

6. und 7. März 2017, Aigen im Ennstal/Puttererseehalle
PROGRAMM

> MONTAG, 6. MÄRZ 2017

09:30 Begrüßung
09:50 Eröffnung

WÜNSCHE UND ZIELE DER NATURNUTZER UND BEDÜRFNISSE

10:10 Nutzungskonkurrenz: Natur- oder Kulturlandschaft?
10:30 Gesamtverantwortung der Grundeigentümer
10:50 Lebensraum Kulturlandschaft: Nutzung durch Wildtiere
11:10 Bedeutung des Wildes für Grundeigentum und Jagdausübung
11:40 Wünsche der Freizeitgesellschaft
12:00 Diskussion

12:30 Mittagspause

BEST PRACTICE-BEISPIELE AUS DER PRAXIS

14:00 Am Beispiel einer vielfältigen Wald-, Wiesen- und Felderkulturlandschaft
14:20 Beispiel aus der Agrarlandschaft
14:40 Diskussion

15:00 Pause

TOLERANZGRENZEN AM BEISPIEL DES WOLFS IN ÖSTERREICH

15:20 Der Wolf kehrt zurück nach Österreich
15:40 Wolf am Truppenübungsplatz Allentsteig
16:00 Wolf und Almwirtschaft
16:20 Diskussion

16:50 **SPEAKER'S CORNER**

17:40 Ende
19:30 Abendprogramm

> DIENSTAG, 7. MÄRZ 2017

08:30 Begrüßung und Einleitung

VOM NUTZEN DES WILDES UND DER JAGD

08:50 Leistungen des Wildes für die Gesellschaft
09:10 Leistungen der Jagd für die Gesellschaft
09:30 Diskussion

09:50 Pause

10:20 Bedeutung der Jagd für die Entwicklung des Menschen und seiner Kultur
10:40 Rechtliche Verantwortung der Gesellschaft für die Wildtiere?
11:10 Diskussion

11:30 **PODIUMSDISKUSSION: NOTWENDIGE MASSNAHMEN**

12:20 Schlusdiskussion und Resümee
12:30 Mittagessen



Blick auf den Grimming



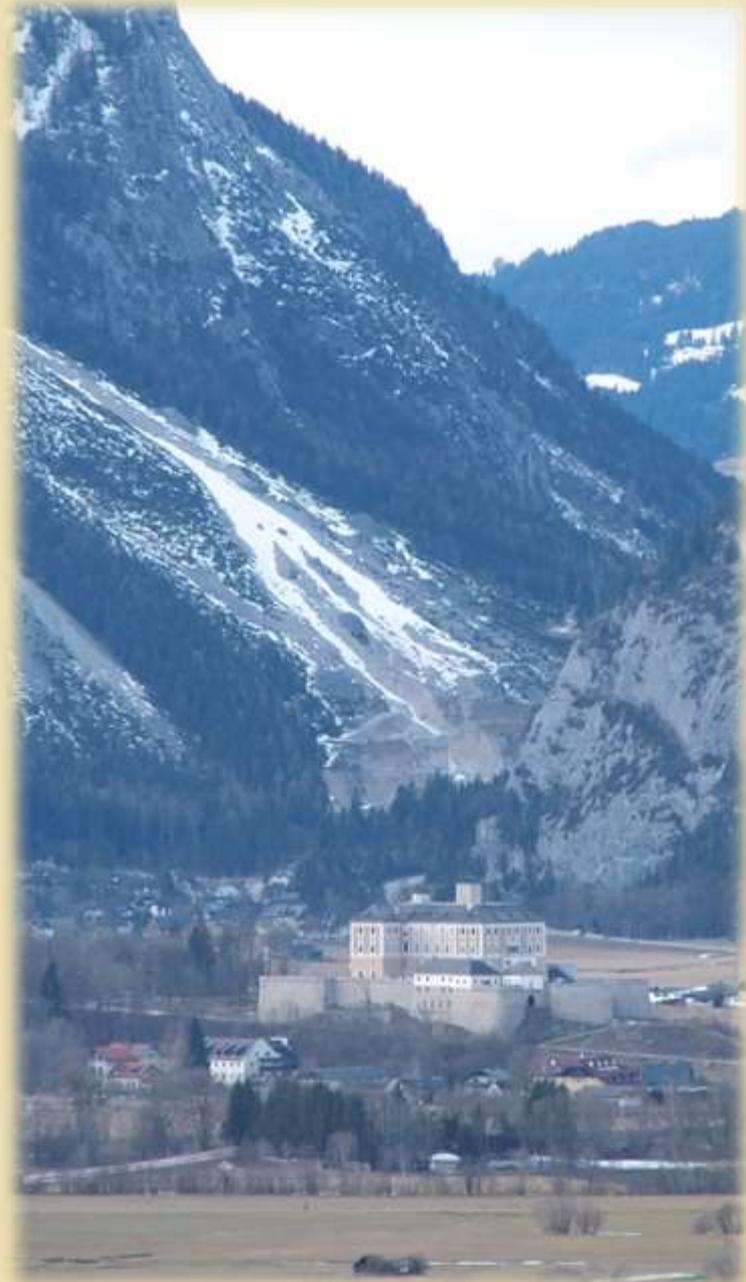




Hotel Schloss
Pichlarn, Aigen



Burg Trautenfels in
Aigen im Ennstal





Hotel Schloss
Pichlarn, Aigen



Anton Hausleitner

Begrüßt die
Teilnehmer der
diesjährigen
Jägertagung



Ök.-Rat Johann Seitinger,
Landesrat

- Wald und Wild in Einklang bringen
- Gesellschaftliche Spannung zur Jagd und ethische Fragen müssen gelöst werden
- Öffentliche Bewusstseinsbildung muss gewahrt bleiben
- Erhaltung des Gleichgewichts in der Ökologie



Anton Larcher, LJM
Tirol

- Dachmarke Jagd
Österreich
- Aufbrechen der
verschiedenen
Spannungsfelder
der Jagd



Friederich Reimoser

*Moderation: Wünsche und Ziele der
Naturnutzer und Bedürfnisse der
Wildtiere*



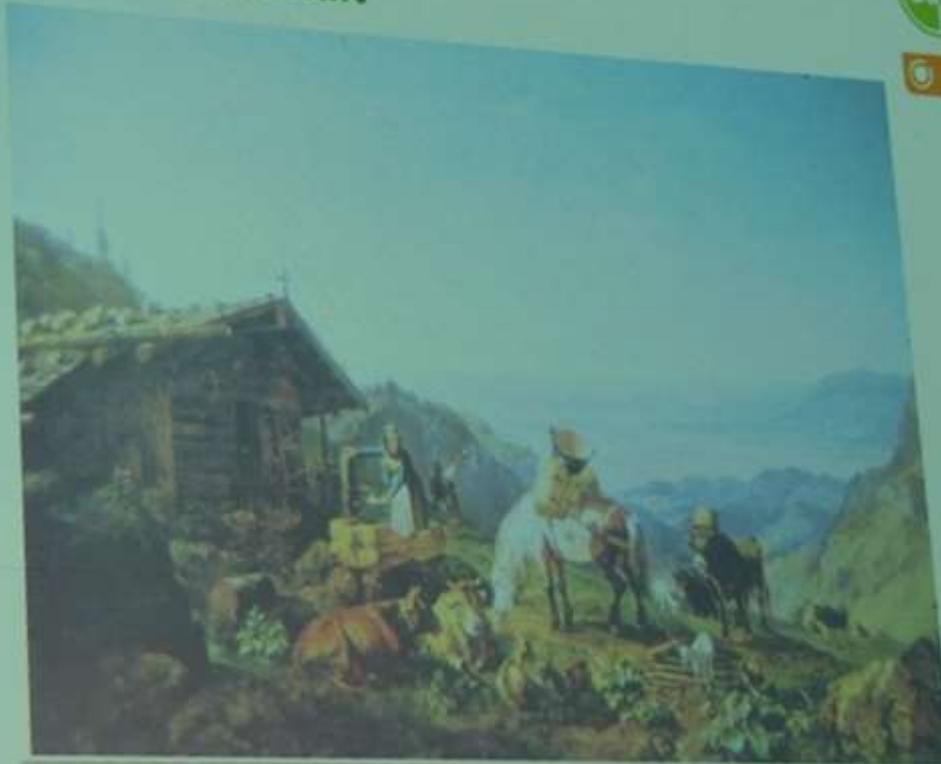
Ulrike Pröbstl

Nutzungskonkurrenz: Natur- oder Kulturlandschaft?

- Vergebliche Sicherung der Kulturlandschaften
- Ganze Lebensräume müssen gesehen werden
- Waldflächen innen mit einem Durchschnitt von 80 m sind zu wenig
- Je kleiner die Habitatinsel, desto größer ist der Anteil der gestörten Randzonen an der Gesamtfläche



verklärte Sicht der
Kulturlandschaft



Heinrich Bürkel (1802-1869). Original: Städt. Galerie im Lenbachhaus, München.

Von solchen Landschaften kann man nur träumen und waren auch früher keine Realität (siehe weiße Schürze zum Arbeiten auf der Alm) – verklärte Sicht der Kulturlandschaft

Savannen-Theorie

- Die zu den Hominini führende Menschenaffe „experimentierte“ vor ca. 8 Mill. Jahren „mit der Fortbewegung am Boden“; der aufrechte Gang habe sich – „mit einer zum Hangeln geeigneten Körperkonstruktion“ – entwickelt, weil „der Weg von Baum zu Baum offensichtlich am Boden zurückgelegt“ wurde. (Schrenk F., 1997).
- Begleitfunde lassen auf eine abwechslungsreiche Landschaft aus Wäldern, Gebüsch, Feuchtgebieten und savannen-ähnlichen Bereichen schließen.
- Zwei Millionen Jahre später, als Savannengebiete besiedelt wurden, erwies sich der entwickelte aufrechte Gang als vorteilhaft für das Überblicken weiter Gebiete und für das Tragen von Lasten. Weitere Anpassung des Gehirns an die jagende Lebensweise folgten.



Felix Montecuccoli

*Jagd – Gesamtverantwortung
der Grundeigentümer*

- Jagd ist das höchste Naturerlebnis
- Jagd ist auch Sicherung der Rohstoffproduktion
- Ehrliche Kommunikation ist erforderlich

3 Säulen bestimmen die Nachhaltigkeit:



3 Säulen der Nachhaltigkeit

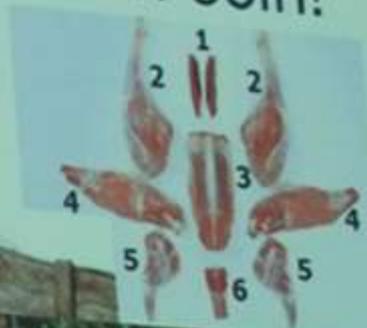
- Ökologische Stabilität
- Ökonomischer Erfolg
- Gesellschaftliche Akzeptanz



Mit 4 Nutzungsformen: Forst-, Landwirtschaft, Jagd und Fischerei und Freizeitaktivitäten
Nutzen für die Gesellschaft müssen durch nachhaltige Landnutzung erreicht werden

Jagd muss Teil des Ganzen sein!

- Lebensmittel
- Rohstoff
- Schutz
- Biodiversität
- Erholung



Klaus Hackländer

*Lebensraum Kulturlandschaft:
Nutzung durch Wildtiere*

- Warum unterscheiden wir Natur und Kulturlandschaft?
- Der Mensch prägt unsere Landschaft!
- Schaffung von Ersatzlebensräumen
- Wildtiermanagement ist unausweislich – Konfliktpotential durch Schalenwild gegeben
- Erhaltung einer höchstmöglichen Artenvielfalt



Zusammenfassung

- ✓ Der Mensch hat durch die Landnutzung die aktuellen Lebensräume für Wildtiere geschaffen
- ✓ Durch diese Landnutzung haben einige Arten profitiert, andere sind seltener geworden
- ✓ Gewinner und Verlierer in der Kulturlandschaft müssen durch ein integratives Wildtiermanagement reguliert werden
- ✓ Ziel muss eine möglichst hohe Artenvielfalt sein, wobei die jeweiligen Dichten an die Nutzungsansprüche des Menschen an die Landschaft angepasst werden müssen
- ✓ Die Jagd kann zur Zielerreichung einen wesentlichen Beitrag leisten, indem sie Lebensräume erhält und pflegt, Wilddichten reguliert und die Raum-Zeit-Nutzung der Tiere beeinflusst

Franz Mayr-Melnhof-Saurau, LJM
Steiermark

*Bedeutung des Wildes für
Grundeigentum und die
Jagdausübung*

- Stolz auf die Jagd sein
- Geduld bei der Jagd
- Trophäendiskussion muss sich ändern – Emotionalität in den Vordergrund stellen
- Lebensraumgewinnung
- Kommunikation zwischen den einzelnen Gruppierungen
- Offenhaltung von Wildwiesen/Almen



Werner Beutelmeyer, market-Institut Linz

Bedeutung der Wildes für Grundeigentum und Jagdausübung – Jagdpächter

- Heute interessiert die Öffentlichkeit nur Wolf, Bär und Luchs (Beutegreifer) nicht das andere Wild
- 5 Arten von Jägern gibt es:
 - Jagdhandwerker – leider Auslaufmodell
 - Urbaner Effizienzjäger – höchste Ausstattung an moderner Technik
 - Gelegenheitsjäger – dankbar für jede Jagdeinladung, findet u. a. Erfüllung im Schüsseltreiben
 - Trophäenjäger - wird von der Öffentlichkeit abgelehnt
 - Fleischjäger – wird zum Imagerträger der Zukunft stilisiert, wenn ethisch einwandfrei gejagt wird

Alle Gruppierungen wie u. a. Forst, Jagd, Grundeigentümer, Freizeitnutzer, Naturschützer müssen in der Diskussion bleiben



Wünsche der Freizeitgesellschaft



Mathias Schattleitner, Tourismusmarketing Schladming/Dachstein

SPANNUNGSFELDER

- ^ Jede Nutzergruppe erhebt Anspruch auf Natur
- ^ Mehr Menschen auf gleichem Raum
- ^ Egoismus
- ^ Zu wenig Wissen über Bedürfnis der anderen
- ^ Zu wenig Wissen über Wald & Wild
- ^ West-OST-Gefälle bei Kooperation für tour. Produkte



LÖSUNGSANSÄTZE?

- Λ Lenkung durch Verbote?
- Λ Lenkung durch Einigung auf Bereiche bzw. eine Strecke
 - Λ Einbindung aller Interessensgruppen!
 - Λ Fokus auf Tourismusintensive Gebiete
 - Λ Ruhezonen schützen
 - Λ Bsp. MTB-Verbindung Planai – Hauserkaibling
- Λ Allgemeine Besucherlenkung
- Λ Fair Biking (Zeiteinschränkungen)
- Λ Dialog mit versch. Interessensgruppen





Diskussionsrunde
28 % sind gegen die Gatterjagd im Burgenland, 40 %
relative Mehrheit für die Jagd

Diskussionsrunde am
ersten Tag





Diskussionsrunde

Georg Rauer

Der Wolf kehrt zurück nach Österreich

- Beide Geschlechter können weit wandern
- Seit 2009 sind genetisch 23 Paare erfasst





Biologische Eckdaten

- Gewicht: ca. 40 kg
- Rudel = Familie (Eltern + Welpen + Jahrlinge)
- Territorium eines Rudels: mehrere 100 km²
- Wurfgröße: 2-8 /Jahr
- Jungwölfe wandern im Alter von 1-2 Jahren ab

Nahrung: Schalenwild

Foto: Bodo LIP

Christian Kubitschka

*Der Wolf im Waldviertel
am Truppenübungsplatz
Allentsteig*

Vergleich 2016/2017

Zeitraum Jänner – Februar

Steigerung der Risse um 800 %

Berechneter Wildverbrauch ganzjährig

2016: 8.500 kg

2017: 13.500 kg





Schlussfolgerungen

- Neuer Indikator der Wildstanderfassung
- Berücksichtigung bei Abschussplan
- Finanzielle Einbußen
- Fütterungskonzept ausrichten
- Wildschadenssituation objektiv beurteilen
- 13.500 kg Bruttofleisch sind somit 45kg / 100 ha = 3 erwachsene Rehe!

Josef Zandl

Wolf und Almwirtschaft
– Ein Erfahrungsbericht

...weg einer konstruktiven und pragmatischen Lösung
für **Mensch und Wolf**

- Damit eine „**natürliche**“ **Scheue** und der entsprechende „Respekt“ des Wolfes gegenüber dem Menschen erhalten bleibt, muss dieser **flächig bejagt** werden!
- Erhebung von **Konfliktpotentialen (Konfliktkarten)** mit **allen Landnutzern**
- **Wildökologische Raumplanung für den Wolf** auf Populations - (europäischer) Ebene
- **Wolfskernzonen** in auch für den Menschen wolfstauglichen Gebieten
→ Lebensraumsicherung, nachhaltige Bejagung
- **Wolfsfreizonen** in Konfliktgebieten (dichter besiedelte Bereiche, alpines Weideland und Umfeld etc.) → sehr starke Bejagung
- **Wolfsrandzonen** – Korridore zum genetischen Austausch



© Ing. Josef Zandl, Gutsverwaltung Fischhorn GmbH&Co KG – Österreichische Heurtenung

Johann Georg Höllbacher

Wolf und Almwirtschaft

Übergreifende Stelle für
Herdenschutzmaßnahmen
gefordert!



Modellregion Herdenschutzhunde mit Behirtung III

Ergebnisse

- Hirtenpersonal nicht vorhanden
- Fehlende Erfahrung/Ausbildung für gezielte Herdenführung mit Hütehunden
- Geeignete Herdenschutzhunde sind nicht verfügbar
- HSH-Zucht muss erst aufgebaut werden





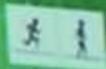
VERHALTENSREGELN im Umgang mit Herdenschutzhunden

VERHALTENSREGELN | VERHALTENSREGELN
im Umgang mit Herdenschutzhunden
im Umgang mit Herdenschützern



1. STEHEN BLEIBEN ...

STEHEN BLEIBEN ...
STEHEN BLEIBEN ...



- wenn man auf eine Schafherde mit Herdenschutzhund trifft,
- wenn man auf eine Schafherde mit Herdenschützer trifft,
- wenn man auf eine Schafherde mit Herdenschützer trifft.

3. ABWARTEN ...

ABWARTEN ...
ABWARTEN ...



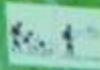
• WENN der Hund weiter röhrt, oder die Herdengänge nicht
nimmt, in diesem Fall wieder stehen bleiben und beobachten,
bis sich der Hund beruhigt oder abgewandt hat.

• WENN der Hund weiter röhrt, oder die Herdengänge nicht
nimmt, in diesem Fall wieder stehen bleiben und beobachten,
bis sich der Hund beruhigt oder abgewandt hat.

• WENN der Hund weiter röhrt, oder die Herdengänge nicht
nimmt, in diesem Fall wieder stehen bleiben und beobachten,
bis sich der Hund beruhigt oder abgewandt hat.

2. BEOBACHTEN ...

BEOBACHTEN ...
BEOBACHTEN ...



• WENN der Hund beruhigt ist, durch die Herde weiter gehen,
während sich der Herdenschützer um die Herde kümmert.

• WENN der Hund beruhigt ist, durch die Herde weiter gehen,
während sich der Herdenschützer um die Herde kümmert.



WIR SIND HIER:
WIR SIND HIER | WIR SIND HIER:



Nationalpark
Hohe Tauern

Almwirtschaft in Österreich (Grüner Bericht 2016)

8.059 Almen

25.001 Auftreiber

6.901 Hirten

Jährlicher Auftrieb:

✓ 313.404 Rinder

✓ 109.639 Schafe

✓ 10.107 Ziegen

✓ 8.863 Pferde

Almbewirtschaftung ist für Bergbauernbetriebe untrennbar mit dem Heimbetrieb verbunden und überlebensnotwendig!



Naturschutz und Biodiversität

- ✓ in Österreich nahezu flächendeckende Almbewirtschaftung
- ✓ Offenhaltung der Kulturlandschaft – hohe Artenvielfalt
- ✓ Almwirtschaft: gesunde Lebensmittel und höchste Stufe an artgerechter Tierhaltung!
- ✓ Tierwohldiskussion – Großraubwild?

Auftreten eines Wolfsrudels bedeutet für die Region:
weniger Weide/Alpung – mehr Stallhaltung!



Georg Rauer

Josef Zandl

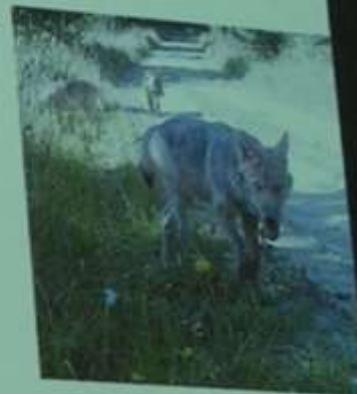
J. G. Höllbacher Christian Kubitschka

Der Wolf in aller Munde

Rückkehr des Wolfes in Österreich



- Nach über 100 Jahren hat sich am Truppenübungsplatz Allentsteig wieder ein Wolfsrudel in Österreich angesiedelt



- Der Wolf ist mehrfach geschützt

- Berner Konvention
 - Seit 1983 in Kraft
- Washingtoner Artenschutzabkommen
 - Seit 1982 verbindlich
- Natura 2000
 - FFH Richtlinie

- Konfliktpotentiale mit den Nutzern der alpinen Kulturlandschaft

- Landwirtschaft, Almwirtschaft, Jagd, Forst, Tourismus, ...



Volkhard Maier

Gams-, Stein- und Muffelwild – Vorstellung des gleichnamigen Buches



Armin Deutz



Karl Buchgraber – Moderation Speaker's Corner

Leistungen der Jagd für die Gesellschaft – Friedrich Reimoser

- Jagd auf den Wolf muss reguliert werden auch in der EU
- Funktioniert in Estland
- Weide- und Waldwirtschaft mit dem Wolf funktioniert nicht
- Muss an die Politik zurückgespiegelt werden
- Kernzonen/Freie Zonen für den Wolf einrichten



Leistungen des Wildes für die Gesellschaft – Sven Herzog



Fritz Völk - Moderation

A historical painting depicting a hunting scene. At the top, a scroll with a central crest and text in a historical script is unfurled. Below it, the title 'Bedeutung der Jagd für die Entwicklung des Menschen und seiner Kultur' is written in white. The main scene shows a large, fenced-in area with a central pavilion-like structure. Several hunters are visible, some on horseback and some on foot, engaged in a hunt. The landscape is filled with bare trees, suggesting a winter or late autumn setting. The overall style is that of a classical or historical painting.

**Bedeutung der Jagd für die Entwicklung
des Menschen und seiner Kultur**

Dr. Dr. Sigrid Schwenk

Sigrid Schwenk

*Jäger und Förster – zwei Seelen
ach in einer Brust! Ein Streifzug
durch die Jahrhunderte*

- Kulturschaffende Kraft
- Vernunftbegabtes Tier
- Jagdliche Erfolge waren Hilfe zum Überleben
- Jagd stand in der Wiege der Kultur
- Neolithikum stand am Ende
- Wald und Forst/herrenlose Bannforste
- Jagd ist eine dreifache Herausforderung



Rechtliche Verantwortung der Gesellschaft für die Wildtiere



Richard Bartl, Amt der Tiroler Landesregierung Innsbruck

Ausgewählte Novellierungstendenzen im Österreichischen Landesnutzungsrecht



Maximilian Schaffgotsch, NÖ Landesjagdverband



Ferdinand Gorton, LJM Kärnten

Mariazeller Erklärung

der Repräsentanten der Jagdverbände
und der Forstwirtschaft
in Österreich



THE
SEEN



Vermittlung von Natur und Naturnutzung



Peter Prieler, LJM Burgenland

BURGENLÄNDISCHER
LANDESJAGDVERBAND



WERKSTATT NATUR

Aus- und Weiterbildungsstätte
des Burgenländischen
Landesjagdverbandes



*„Vermittlung von Natur
und Naturnutzung“*

Infrastruktur der „Werkstatt Natur“

- Forsthaus
- Großer Aktionsraum /
- Bastel- & Jausenraum
- Vollständig beheizt
- „Biologische“ Präparate heimischer Wildtiere der Lebensräume Wald, Feld und Wasser
- Behinderten gerecht ausgestattet
- Kindergerechte Sanitäreanlagen



Wildtiere in der Stadt und welche Maßnahmen sind notwendig?



Norbert Walter, LJM Wien

Ergebnisse aus der ÖVP- Klubenquête zur Jagd

Abg.z.NR Johann Höfinger
ÖVP-Umweltsprecher

23. Österreichische Jägertagung 2017
7. März 2017





Johann Höfinger

Bundespolitik

- ✓ Dauerthema „Gatterjagd“, „Aussetzen von Kistifasanen“ ansonsten im Zusammenhang mit Waffengesetz, Land- und Forstwirtschaft

„Dass die Jagd etwas Notwendiges ist, stand für mich nie außer Zweifel.“

Alexander Van der Bellen, Kleine Zeitung, 26.11.2016

„Ich habe das Jagen schon als Kind nicht gemocht. Aber mein Vater, ein Land- und Gastwirt, war Jäger und Mitglied in der örtlichen Jagdgenossenschaft.“

Eva Glawischnig, Salzburger Nachrichten, 04.04.2015

- ✓ Zum Teil sehr gute Vernetzung von Jagdgegnern (VgT) in einigen Fraktionen (Grüne, SPÖ)
- ✓ Jägerschaft hat aber auch gute Kontakte in anderen Fraktionen (FPÖ, SPÖ, TS) -> diese sind zu intensivieren und auszubauen!

Fr. 03. Mär. 2017

Natur/Wien/Umwelt/Tiere/Landtag ¶

Wr. Landtag beschließt heute Verbot der Gatterjagd und des Abschusses von Zuchtfasanen ¶

Utl.: Wien wird damit das erste Bundesland, das die Jagd auf extra dafür gezüchtete Tiere vollständig verbietet. In Vorarlberg kommt ein ähnliches Verbot demnächst ¶

eingeschränkt und das der Zuchtenten verboten, im Burgenland soll nur die Frist zwischen Aussetzen und Jagdbeginn auf 8 Wochen verlängert werden. Bundesweit könnte ein Verbot des Aussetzens von gezüchteten Tieren, die in der freien Wildbahn nicht lebensfähig sind, mit dem anstehenden Tierschutzgesetz erfolgen. Salzburg steht als nächstes in den Startlöchern, um mit einem Verbot der Jagd auf Zuchttiere nachzuziehen. ¶

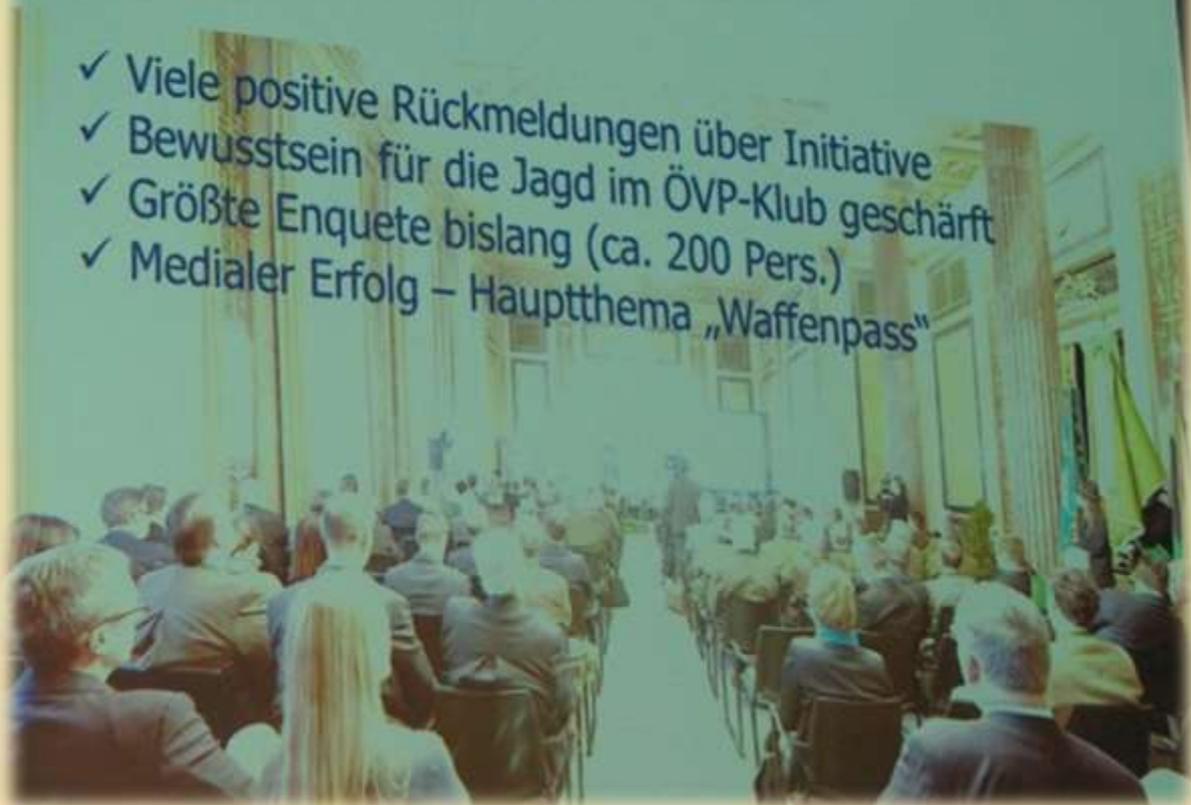
- **Unterstützung für die Jagd auf Bundesebene**
 - ✓ Zielgruppe GrundbesitzerInnen und JägerInnen
 - ✓ Kulturgut Jagd, Bedeutung der Jagdwirtschaft
 - ✓ Verstärktes negatives Engagement von NGOs
 - ✓ Waffenrechtliche Angelegenheiten

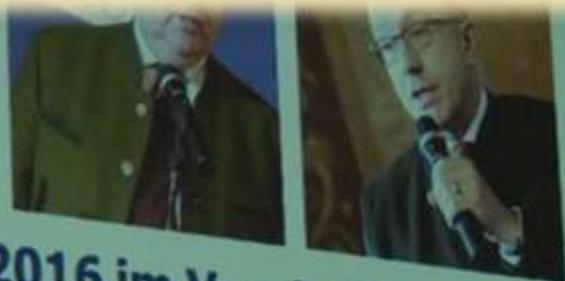
- **Problemfälle 2016/2017**
 - ✓ Beschwerde gegen das Kärntner JG vor dem VfGH
 - ✓ Diskussion Umsetzung EU-Waffenrichtlinie
 - ✓ Novelle Burgenländisches Jagdgesetz
 - ✓ Gatterjagd



Äußerst erfolgreiche Veranstaltung

- ✓ Viele positive Rückmeldungen über Initiative
- ✓ Bewusstsein für die Jagd im ÖVP-Klub geschärft
- ✓ Größte Enquete bislang (ca. 200 Pers.)
- ✓ Medialer Erfolg – Hauptthema „Waffenpass“





Umfragen GfK 1988 und 2016 im Vergleich

- ✓ Pos. Einstellung zur Jagd: hohe Zustimmung (76%) ↓
- ✓ Wissen über die Jagd: stabil wenig (79%) ↑

Fazit:

- ✓ Stimmungslage weit besser als oft behauptet (NGOs)
- ✓ Zentrale Herausforderung „Wissen über die Jagd“
- ✓ Politik muss Zusammenhänge erklären – „Fachwissen“
- ✓ Parteiübergreifend „Brücken bauen“ notwendig